

Auswertung MDRfragt zum Thema:

Der Start des 49-Euro-Tickets

Befragungszeitraum: 14.04. – 17.04.2023

15.996 Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Die Ergebnisse in der Übersicht:

- Mehrheit findet die Einführung eines bundesweit gültigen Nahverkehrstickets richtig und hält es für eine sinnvolle Maßnahme zur finanziellen Entlastung der Bürgerinnen und Bürger
- Acht Prozent derjenigen, die bisher tendenziell nicht mit öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs sind, wollen 49-Euro-Ticket kaufen
- Der Teil der MDRfragt-Community, der bisher bereits regelmäßig öffentliche Verkehrsmittel nutzte, will auch mehrheitlich das 49-Euro-Ticket nutzen
- Ein Viertel der Befragten ist für kostenlosen Nahverkehr für alle
- Für einen Großteil ist finanzielle Schmerzgrenze für bundesweites Ticket schon bei 30 Euro monatlich erreicht

Einordnung:

- Deutliche Mehrheit der MDRfragt-Mitglieder nutzt öffentliche Verkehrsmittel nicht regelmäßig, dies gilt vor allem für Menschen, die im ländlichen Raum leben
- Hauptgrund für die Nichtnutzung von Bus und Bahn sind mangelhafte oder fehlende Verbindungen auf wichtigen Strecken und Alltagswegen
- Unabhängig vom eigenen Nutzungsverhalten hält deutliche Mehrheit die Verbesserung der Infrastruktur (Netzausbau, Taktung, mehr Personal) für wichtiger als die Senkung der Fahrpreise

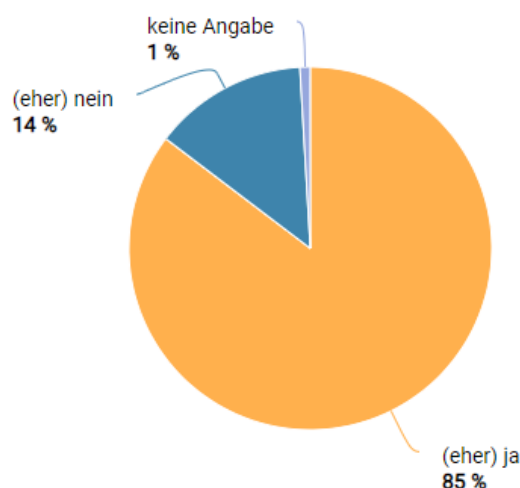
Die Ergebnisse im Detail:

Am 1. Mai 2023 startet das Deutschland-Ticket, ein bundesweit nahezu überall nutzbarer Fahrschein für den öffentlichen Nahverkehr, also für Bus, Straßenbahn und regionale Züge. Das war für uns ein Grund, um die MDRfragt-Gemeinschaft zu fragen, wie sie öffentliche Verkehrsmittel nutzen, woran es aus ihrer Sicht fehlt und wie sie das 49-Euro-Ticket bewerten.

Große Mehrheit der Befragten findet bundesweites Nahverkehrsticket grundsätzlich richtig

Anlässlich des Starts des 49-Euro-Tickets am 1. Mai 2023 haben wir die MDRfragt-Community auch gefragt, was sie von der Einführung dieses bundesweit gültigen Nahverkehrstickets zum Festpreis halten, ob sie es selbst nutzen wollen – oder warum eben nicht. Das Deutschland-Ticket kommt prinzipiell als digitale Variante und ist ein monatlich kündbares Abo. Eine große Mehrheit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer findet es tendenziell und unabhängig vom Preis richtig, dass es einen bundesweit gültigen Nahverkehrs-Fahrschein gibt (85 Prozent). Eine Minderheit begrüßt die Einführung nicht (14 Prozent).

- 2 Frage: Ab dem 1. Mai können Interessierte für 49 Euro pro Monat fast den kompletten öffentlichen Nahverkehr in Deutschland nutzen. Das Deutschland-Ticket kann durch ein monatlich kündbares Abo erworben werden. Grundsätzlich gefragt: Finden Sie die Einführung eines deutschlandweiten Nahverkehrstickets zu einem Festpreis richtig?

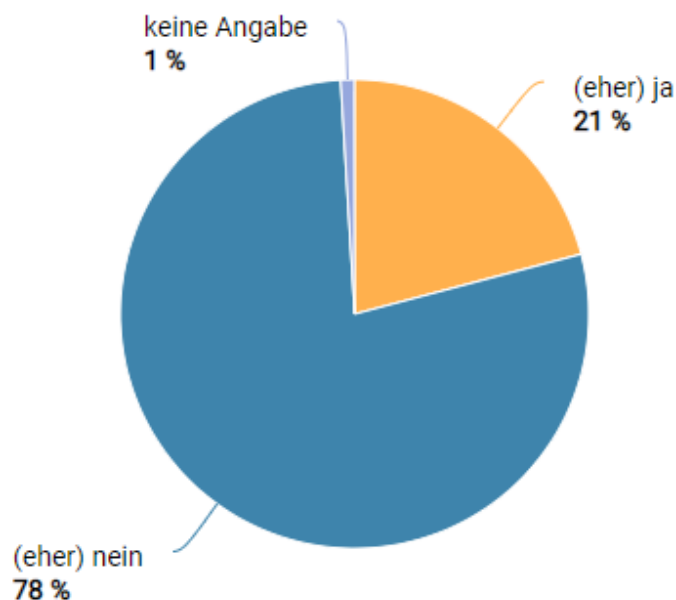


Jeder Fünfte will Deutschland-Ticket kaufen – oder hat es schon

Die prinzipielle Zustimmung zu einem bundesweit nutzbaren Nahverkehrsticket ist in der MDRfragt-Community hoch. Gleichzeitig plant ein Großteil der Befragten derzeit nicht, sich selbst das Deutschland-Ticket zu kaufen. Gut drei von vier Teilnehmerinnen und Teilnehmern (78 Prozent) hat sich noch kein 49-Euro-Ticket gekauft und hat auch nicht vor, das zu ändern. Gut ein Fünftel hat das neue Ticket hingegen schon in der Tasche oder will es sich zulegen (21 Prozent).

Bei jenen, die schon regelmäßig auf öffentliche Verkehrsmittel setzen, will eine Mehrheit auch das 49-Euro-Ticket nutzen (57 Prozent) – gut zwei Fünftel wollen lieber darauf verzichten (42 Prozent). Bei denjenigen, die angegeben haben, bisher tendenziell nicht mit Bus und Bahn unterwegs zu sein, planen acht Prozent, sich ein Deutschland-Ticket zuzulegen. Die große Mehrheit derjenigen, die keine regelmäßigen Bus-und-Bahn-Passagiere sind, wollen hingegen kein 49-Euro-Ticket (92 Prozent).

Frage: Wer möchte, kann das 49-Euro-Ticket bereits jetzt im Vorverkauf erwerben. Generell kann das Ticket über die Internetseiten oder Apps der Verkehrsunternehmen, über die Vertriebskanäle der Deutschen Bahn und deren Kundenzentren sowie über die Deutschlandticket-App direkt erworben werden. Haben Sie das 49-Euro-Ticket bereits gekauft oder planen, es zu kaufen?



Zum Vergleich: Im vorigen Sommer gab es im Juni, Juli und August bereits das 9-Euro-Ticket als nahezu überall deutschlandweit gültiges Ticket im Nahverkehr. Knapp die Hälfte der Befragten (47 Prozent) haben es nach eigenen Angaben genutzt, knapp die Hälfte (51 Prozent) nicht.

Vier Fünftel der regelmäßigen Bus-und-Bahn-Nutzer waren auch mit dem 9-Euro-Ticket unterwegs (81 Prozent). Und auch bei denjenigen, die angaben, tendenziell nicht mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu fahren, nutzte jeder Dritte dieses befristete Angebot (35 Prozent).

Frage: Wer im vergangenen Jahr das 9-Euro-Ticket erworben hat, konnte damals bereits im Juni, Juli und August nahezu den kompletten Nahverkehr in Deutschland für 9 Euro pro Monat nutzen. Wie war das bei Ihnen? Haben Sie das 9-Euro-Ticket im vergangenen Jahr genutzt?

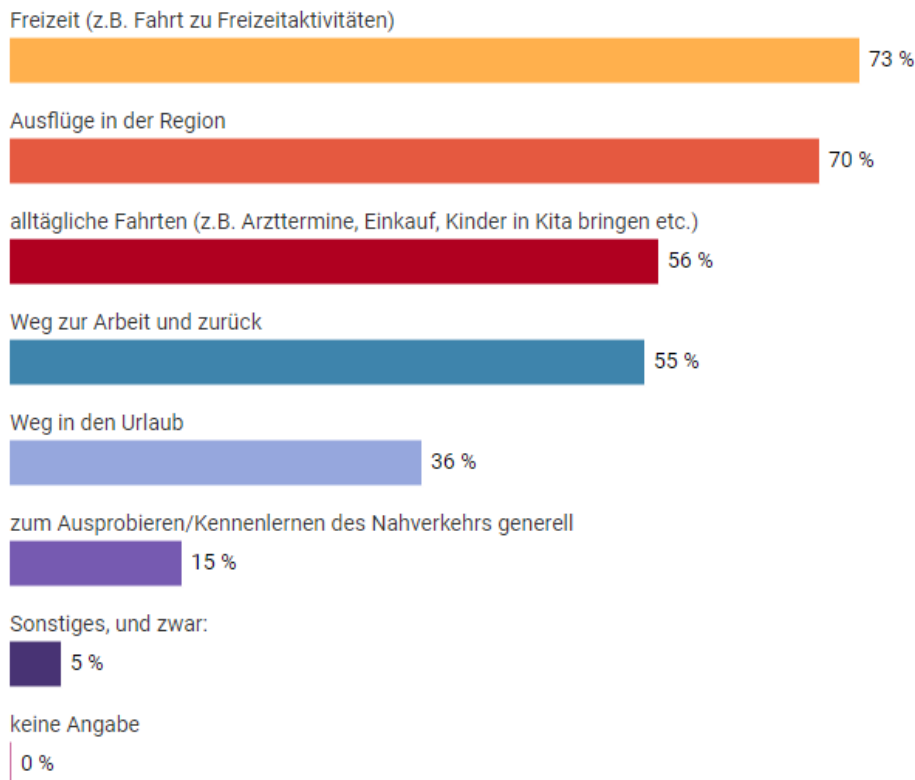


Deutschland-Ticket vor allem für Ausflüge und Freizeit

Wir wollten von der MDRfragt-Community genauer wissen: Wofür wollen Sie das Deutschland-Ticket nutzen – oder warum wollen Sie es eben nicht nutzen? Diejenigen, die sich für eine Nutzung des 49-Euro-Tickets entschieden haben, wollen es vor allem für Wege zu Freizeitaktivitäten (73 Prozent) sowie Ausflüge in die Region (70 Prozent) einsetzen. Auch für alltägliche Erledigungen wie Arztbesuche, Einkäufe und Co. plant eine Mehrheit der Befragten Fahrten mit dem 49-Euro-Ticket ein (56 Prozent); fast ebenso viele wollen es zum Pendeln von und zur Arbeit nutzen (55 Prozent). Mehr als jeder Siebte will mit dem 49-Euro-Ticket generell mal den Nahverkehr ausprobieren (15 Prozent).

Tendenziell gleichen sich die Nutzungspläne von jenen MDRfragt-Mitgliedern, die in der Stadt leben, mit jenen, die in ländlich geprägten Regionen wohnen. Doch es gibt auch Unterschiede: So planen fast zwei Drittel der Stadtbewohnerinnen und Stadtbewohner, alltägliche Erledigungen wie Arztbesuche oder Einkäufe mit Hilfe des Deutschland-Tickets und Nahverkehr zu erledigen (63 Prozent) – auf dem Land haben das nur gut ein Drittel der Befragten vor (33 Prozent). Auch für den Arbeitsweg kommt die Nutzung des 49-Euro-Tickets eher für jene MDRfragt-Mitglieder aus den Städten infrage (43 Prozent) als für jene, die in kleineren Orten wohnen (34 Prozent).

Frage: Wofür planen Sie das 49-Euro-Ticket zu nutzen? Sie können alles auswählen, was auf Sie zutrifft.



Hinderungsgründe vor allem schlechter Takt und mangelhafte Anbindung

Und was geben MDRfragt-Mitglieder an, die das 49-Euro-Ticket nicht nutzen wollen? Der gewichtigste Grund ist die fehlende oder mangelhafte Anbindung: Fast zwei Drittel (62 Prozent) gaben an, dass der öffentliche Nahverkehr nur schlechte oder gar keine Verbindungen auf von ihnen genutzten Alltagsstrecken ermöglicht. Gut ein Viertel (24 Prozent) nennt Verspätungen und Probleme im Nahverkehrsbetrieb als Grund, warum sie kein 49-Euro-Ticket nutzen wollen, gefolgt vom Eindruck, die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel sei zu kompliziert oder unkomfortabel (21 Prozent).

Zudem haben einige MDRfragt-Mitglieder sonstige Gründe genannt, beispielsweise ist ihnen das Ticket zu teuer, keine Alternative zu bestehenden Angeboten wie Monatskarten, Jobticket und Bahncard oder die technischen Details des Angebotes schrecken sie ab. So argumentierten einige MDRfragt-Teilnehmerinnen und –Teilnehmer, dass sie anders als bei der Monatskarte kein kostenloses Fahrrad mitnehmen könnten, das Ticket nicht übertragbar sei und eben nur im Nahverkehr gelte. Auch die Vorgabe, dass das 49-Euro-Ticket als (monatlich kündbares) Abo gekauft werden muss und als digitales Angebot den Besitz eines Smartphones voraussetzt, schreckt einige ab. Mehrere Nutzerinnen und Nutzer verwiesen darauf, dass sie aus Prinzip lieber Auto oder Fahrrad (oder eine Kombination aus beidem) fahren – oder den öffentlichen Nahverkehr möglichst meiden, sei es, weil sie sich nicht sicher fühlen, oder weil sie ungern Kontakt mit vielen fremden Menschen haben.

Frage: Aus welchen Gründen haben Sie noch kein Deutschland-Ticket erworben und planen auch nicht, dies zu tun? Sie können alles auswählen, was auf Sie zutrifft.



6 Zudem zeigt sich ein deutlicher Unterschied zwischen MDRfragt-Mitgliedern aus der Stadt und jenen, die ländlich geprägt wohnen: So gab rund die Hälfte der Stadt-Bewohnerinnen und Stadt-Bewohner an, das Ticket wegen der schlechten oder fehlenden Nahverkehrsverbindung auf wichtigen Alltagsstrecken nicht nutzen zu wollen – bei jenen, die im ländlichen Raum leben, waren es fast drei Viertel (73 Prozent).

Menschen, die im ländlichen Raum leben, fühlen sich von Deutschland-Ticket-Angebot benachteiligt – und nicht nur sie selbst

Zu diesem Ergebnis passt auch die Rückmeldung zu einer anderen Frage: Wir wollten wissen, ob die MDRfragt-Mitglieder finden, dass das Deutschland-Ticket jene, die fern der Städte leben, benachteiligt. Das bejaht eine deutliche Mehrheit (81 Prozent), nur 13 Prozent finden das (eher) nicht. Noch deutlicher wird es, wenn man nur diejenigen betrachtet, die selbst auf dem Land leben: 87 Prozent von ihnen gaben an, dass das 49-Euro-Ticket Menschen benachteiligt, die im ländlichen Raum leben; bei Menschen, die selbst in der Stadt wohnen sind es etwas weniger (77 Prozent).

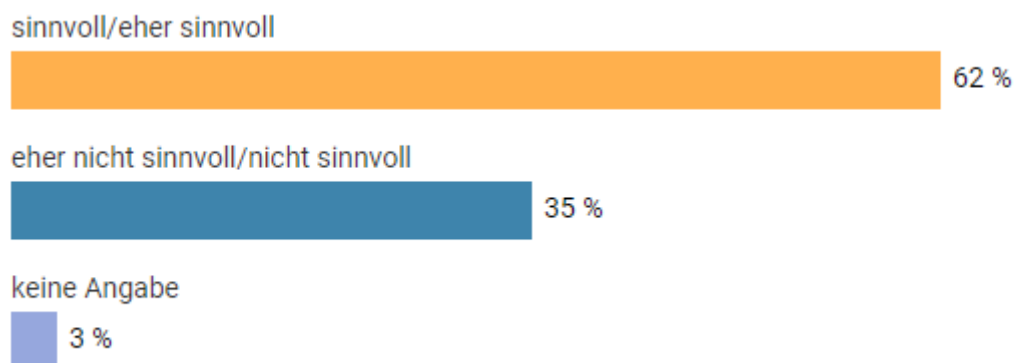
Frage: Wird in Ihren Augen die Landbevölkerung mit dem 49-Euro-Ticket benachteiligt?



Mehrheit hält den dauerhaften Nachfolger für sinnvolle Entlastungsmaßnahme, aber nicht für sich selbst

Das 9-Euro-Ticket war eine Maßnahme in einem Paket der Bundesregierung, mit dem die Bürgerinnen und Bürger angesichts stark steigender Lebenshaltungskosten finanziell zu entlasten. Auch der langfristig angelegte Nachfolger, das Deutschland-Ticket, ist als Beitrag zur finanziellen Entlastung gedacht. Wir haben die MDRfragt-Gemeinschaft gefragt, ob sie diese Maßnahme sinnvoll finden. Gut zwei Drittel (62 Prozent) bejahen das, ein Drittel (35 Prozent) eher nicht.

Frage: Ebenso wie das damalige 9-Euro-Ticket, soll auch das 49-Euro-Ticket die Bürgerinnen und Bürger angesichts der stark gestiegenen Energiepreise finanziell entlasten. Was halten Sie vom 49-Euro-Ticket als Maßnahme zur Entlastung der Bürger?



Gleichzeitig sieht jedoch die Mehrheit der MDRfragt-Mitglieder für sich persönlich keine spürbare finanzielle Entlastung durch das 49-Euro-Ticket (82 Prozent). Nur 16 Prozent rechnen mit einer persönlichen finanziellen Entlastung durch das Ticket.

Frage: Und denken Sie, dass das 49-Euro-Ticket für Sie persönlich eine finanzielle Entlastung erzielen kann?



Anfang August 2022 hatten wir die MDRfragt-Mitglieder bereits einmal gefragt, inwiefern das damals geltende 9-Euro-Ticket für sie persönlich eine finanzielle Entlastung darstellte. Das bejahte damals knapp jeder Dritte (31 Prozent), rund zwei Drittel der Befragten sahen hingegen eher bis gar keine finanzielle Entlastung.

8

Jeder Vierte für kostenlosen Nahverkehr für alle – nur ein Viertel würde für Deutschland-Ticket 49 Euro oder mehr zahlen

Der Festpreis des bundesweit gültigen Nahverkehrstickets hat sich beim Deutschland-Ticket im Vergleich zum dreimonatigen 9-Euro-Preismodell-Versuch im Sommer 2022 deutlich verändert. Wenn es am 1. Mai 2023 startet, schlagen monatlich 49 Euro zu Buche. Schon bevor es richtig losgeht, laufen zudem die Debatten, wie lange dieser Preis gehalten werden kann, ehe Preiserhöhungen nötig sind.

Wir haben vor diesem Hintergrund gefragt, wie viel die MDRfragt-Mitglieder persönlich maximal für ein deutschlandweites Nahverkehrsticket ausgeben würden. Das Ergebnis: Für die meisten Befragten liegt die finanzielle Schmerzgrenze unter dem ab 1. Mai 2023 geltenden Preis von 49 Euro pro Monat. Weniger als jeder Vierte (24 Prozent) würde diesen Preis oder mehr für das Ticket zahlen.

Knapp ein Viertel der Befragten (24 Prozent) gab an, dass der Nahverkehr generell kostenlos sein sollte. Für gut ein Fünftel (21 Prozent) wäre die preisliche Schmerzgrenze nach eigenen Angaben bei 30 Euro erreicht, sieben Prozent der Befragten würden maximal 9 Euro zahlen und ebenso viele meinen, es sollte überhaupt kein deutschlandweites Nahverkehrsticket geben.

Das Meinungsbarometer für Mitteldeutschland

Frage: Unklar ist, ob der Preis für das sogenannte Deutschlandticket auf Dauer bei 49 Euro liegen wird. Auch Preissteigerungen sind im Gespräch. Andere erwidern, dass die 49 Euro bereits zu hoch sind. Grundlegend gefragt: Was wären Sie persönlich maximal bereit, monatlich für ein deutschlandweites Nahverkehrsticket zu bezahlen?

Der Nahverkehr sollte generell kostenlos sein.



30 Euro



keine Angabe



49 Euro



An der bisherigen Preisgestaltung sollte sich nichts ändern/ Es sollte kein deutschlandweites Nahverkehrsticket geben.



9 Euro



69 Euro



höher als 69 Euro



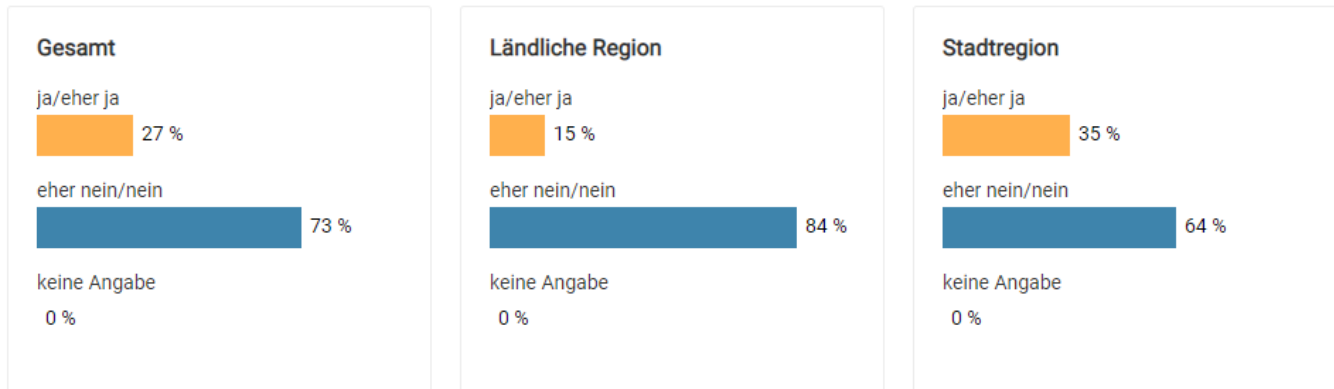
Einordnung: Die Ergebnisse zur Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs

Bereits im Report vor einigen Tagen sind wir darauf eingegangen, wie die MDRfragt-Mitglieder den öffentlichen Nahverkehr prinzipiell nutzen. Um die Befragungsergebnisse zum Start des 49-Euro-Tickets einordnen zu können, anbei noch einmal die zentralen Ergebnisse zur allgemeinen Nutzung.

Großteil nutzt öffentliche Verkehrsmittel nicht regelmäßig, Hauptgrund: mangelhafte Anbindung

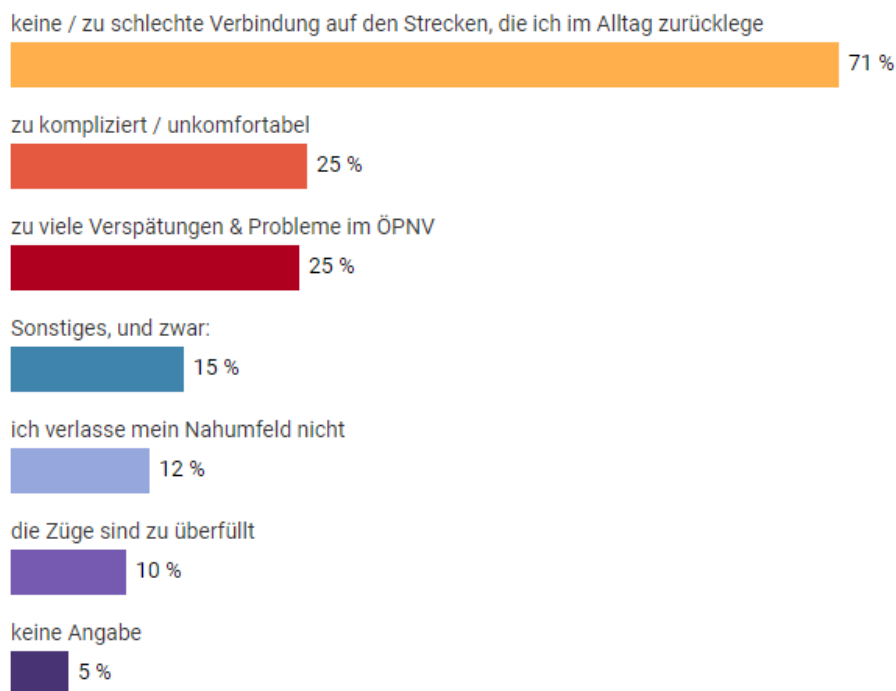
Drei von vier Befragten nutzen Bus, Tram und Zug nicht regelmäßig (73 Prozent), für jeden Vierten (27 Prozent) sind öffentliche Verkehrsmittel Teil seiner Mobilität. Dabei setzen Befragte, die in der Stadt leben, deutlich häufiger (35 Prozent) auf Bus und Bahn als jene, die in ländlichen Regionen wohnen (15 Prozent).

Frage: Unabhängig vom 49-Euro-Ticket: Nutzen Sie regelmäßig öffentlichen Nah- und Fernverkehr?



Diejenigen, die angegeben haben, öffentliche Verkehrsmittel nicht regelmäßig zu nutzen, nennen dafür vor allem einen Grund: die schlechte oder gar fehlende Verbindung auf den für ihren Alltag wichtigen Strecken und Wegen (71 Prozent). Wer im ländlichen Raum lebt, nennt diesen Grund dabei noch häufiger (79 Prozent) als jene, die in der Stadt wohnen (59 Prozent). Für gut ein Viertel der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist es zu kompliziert beziehungsweise zu unkomfortabel (25 Prozent). Ebenso viele nennen die vielen Verspätungen und Probleme bei der Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel (25 Prozent).

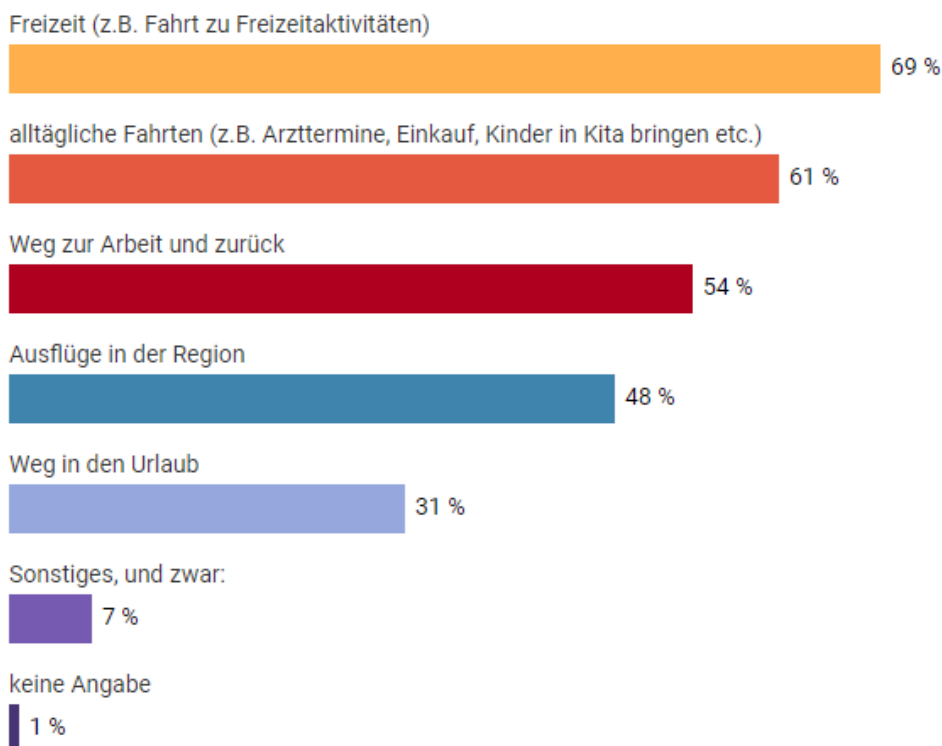
Frage: Aus welchen Gründen nutzen Sie den Nah- und Fernverkehr nicht? Sie können alles auswählen, was auf Sie zutrifft.



Freizeit und Alltagswege vor Arbeitspendeln und Urlaubsreisen

Diejenigen MDRfragt-Mitglieder, die regelmäßig mit Bus und Bahn unterwegs sind, legen damit vor allem Wege von und zu Freizeitaktivitäten (69 Prozent) zurück oder erledigen alltägliche Wege etwa zum Arzt, zum Einkaufen oder mit den Kindern zur Kita oder in die Schule (61 Prozent). Gut die Hälfte nutzt Bus und Bahn, um zur Arbeit und zurück nach Hause zu fahren (54 Prozent). Dabei setzen Stadtbewohnerinnen und Stadtbewohner etwas häufiger auf öffentliche Verkehrsmittel für den Arbeitsweg (53 Prozent) als jene, die im ländlichen Raum leben (41 Prozent). Etwa jeder dritte Befragte, der regelmäßig öffentliche Verkehrsmittel nutzt, wählt sie auch (mal) für Urlaubsreisen (31 Prozent).

Frage: In welchen Bereichen nutzen Sie den öffentlichen Nah- und Fernverkehr regelmäßig? Sie können alles auswählen, was auf Sie zutrifft.

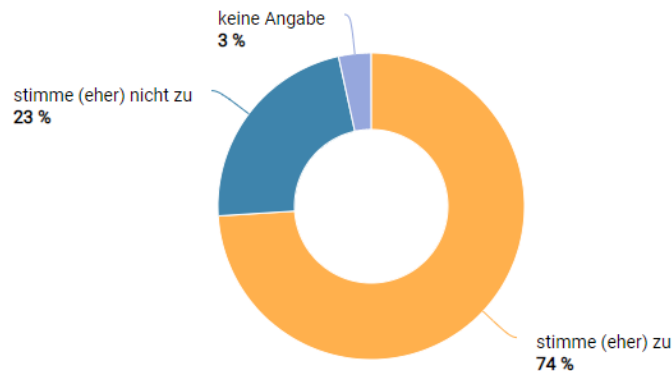


Mehrheit für mehr Verkehr auf der Schiene

Ein Großteil der Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmer nutzt die öffentlichen Verkehrsmittel selbst nicht regelmäßig – gleichzeitig gibt es große Zustimmung zur Aussage, es sollte mehr Verkehr von der Straße auf die Schiene verlagert werden (74 Prozent). Ein Viertel steht dieser Idee eher negativ gegenüber (23 Prozent).

Dabei ist der Anteil derjenigen, die für eine stärkere Verlagerung des Verkehrs auf die Schiene sind, bei den regelmäßigen Bus-und-Bahn-Fahrgästen höher (89 Prozent) als bei jenen, die selbst eher nicht in öffentliche Verkehrsmittel steigen (69 Prozent).

Frage: Es gibt die Meinung, in der Verkehrspolitik müsse eine prinzipielle Wende stattfinden: hin zu mehr Verkehr auf der Schiene und weniger Verkehr auf der Straße. Wie sehen Sie das? Stimmen Sie dieser Meinung zu oder nicht?



Verbesserung des Angebotes wichtiger als günstigere Fahrpreise

Nicht nur in der Diskussion um das Deutschland-Ticket fallen immer wieder zwei Argumente, warum der öffentliche Personenverkehr für viele Menschen unattraktiv ist: Ein häufiger Kritikpunkt betrifft das Angebot selbst: Es gibt zu wenig Verbindungen, Orte werden nicht häufig genug angefahren und die Qualität leidet an fehlendem Personal. Es ist einfach zu teuer, mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu reisen, lautet ein anderer. Wenn sich die MDRfragt-Mitglieder entscheiden müssten, welches Manko zuerst beseitigt werden sollte, fällt die Entscheidung deutlich aus: Vier von fünf Befragten finden es wichtiger, die Priorität auf eine bessere Infrastruktur zu legen, also auf den Netzausbau, auf eine bessere Taktung und auf mehr Personal (82 Prozent). Nur 13 Prozent fänden es wichtiger, die Ticketpreise zu senken.

Diese Priorisierung zeigt sich unabhängig davon, ob die MDRfragt-Mitglieder in der Stadt oder auf dem Land wohnen – oder ob sie selbst regelmäßig Bus und Bahn fahren oder nicht.

Frage: Zu teuer UND zu schlecht ausgebaut: Häufig wird der öffentliche Nah- und Fernverkehr für diese beiden Punkte kritisiert. Wo sollte Ihrer Meinung nach bei der Behebung der Defizite die Priorität liegen?

Ausbau der Infrastruktur (Verbindungen, Taktung, Personal)



Vergünstigung der Ticketpreise



keine Angabe



Hinweise zur Auswertung

Die Befragung vom 14.04. – 17.04.2023 stand unter der Überschrift:

Künstliche Intelligenz – Fluch oder Segen?

Bei dieser Befragung haben wir auch die in diesem Report ausgewerteten Fragen zum Komplex **Öffentliche Verkehrsmittel und der Start des 49-Euro-Tickets** gestellt.

Insgesamt sind bei MDRfragt 65.388 Menschen aus Mitteldeutschland angemeldet (Stand 17.04.2023, 16.00 Uhr).

15.996 Menschen aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen haben online an dieser Befragung teilgenommen.

Verteilung nach Altersgruppen:

16 bis 29 Jahre:	189 Teilnehmende
30 bis 49 Jahre:	2.081 Teilnehmende
50 bis 64 Jahre:	6.684 Teilnehmende
65 Jahre und älter:	7.042 Teilnehmende

Verteilung nach Bundesländern:

Sachsen:	8.410 (53 Prozent)
Sachsen-Anhalt:	3.801 (24 Prozent)
Thüringen:	3.785 (24 Prozent)

Verteilung nach Geschlecht:

Weiblich:	6.906 (43 Prozent)
Männlich:	9.042 (57 Prozent)
Divers:	48 (0,3 Prozent)

Die Ergebnisse der Befragung sind nicht repräsentativ. Wir haben sie allerdings in Zusammenarbeit mit dem wissenschaftlichen Beirat nach den statistischen Merkmalen Bildung, Geschlecht und Alter gewichtet. Das heißt, dass wir die Daten der an der Befragung beteiligten MDRfragt-Mitglieder mit den Daten der mitteldeutschen Bevölkerung abgeglichen haben.

Aufgrund von Rundungen kann es vorkommen, dass die Prozentwerte bei einzelnen Fragen zusammengerechnet nicht exakt 100 ergeben.